

WORKSHOP Licks To Go

Jack Bruce „Born Under A Bad Sign“ (Cream „The BBC Sessions“ 1968/ 2003)



Präsentiert von Chris Hees

Im Oktober vergangenen Jahres verstarb Cream-Bassist Jack Bruce. Nach einem bewegten Leben und 52 Jahren im Musikbusiness hinterlässt er nicht nur eine große Familie und Hunderttausende Fans, sondern auch eine Fülle schöner Basslinien. Heute: ein typischer „Bad Luck Blues“.

Bruce wurde im Kriegsjahr 1943 im schottischen Bishopbriggs geboren. Seine ebenfalls musikalischen Eltern zogen häufig um, sodass er als Junge mehr als ein Dutzend Schulen besuchte. In seinen Teenagerjahren begann er mit dem Bass, es folgten Cello und Komposition. Seine Talente brachten Jack ein Stipendium, das er nutzte, um Cello und Komposition an der Royal Scottish Academy of Music and Drama zu studieren. Als Bruce während seines dortigen Studiums dabei erwischt wurde, wie er Jazz spielte, stellten ihn die strengen Schuloberen vor die Entscheidung, dies entweder zu unterlassen oder zu gehen. Bruce ging und nahm einen Tourjob am Kontrabass durch Italien an.

Cream

Im Juli 1966, also kurz nach seinem dreiundzwanzigsten Geburtstag, gründete Jack Bruce zusammen mit Eric Clapton und dem Schlagzeuger Ginger Baker das Power-Rock-Trio Cream. Später folgte ein Dutzend eigener Albenveröffentlichungen. Mit Cream gab es eine letzte Wiedervereinigung für wenige Reunion-Konzerte in der Londoner Royal Albert Hall und im Madison Square Garden in New York im Jahre 2005. Im Jahr 2003 erschien mit „Cream – BBC Sessions“ ein empfehlenswertes Album mit 22 in den Studios der BBC live eingespielten Songs aus acht Sessions zwischen 1966 bis 1968. Unter diesen befindet sich der Albert-King-Titel „Born Under A Bad Sign“.

Bad Luck

Der unzählige Male und auch von Blues-Größen wie Robben Ford und Kenny Wayne Shepherd interpretierte Titel klingt bei Cream nach ... Cream! Jack Bruce unterstützt mit seiner soliden, von wenigen ternären Sechzehnteln

durchsetzten Rockblues-Linie das ausgeschlafene-irrsinnige Spiel Ginger Bakers in einem leicht ternären In-Between-Feel. Ergänzend bluesig gefärbt wird der typische Bad Luck Blues in Bruces Gesangspausen von einem minimal „detuned“ anmutenden, doch munter bluesig aufspielenden „Slowhand“ Clapton.

Mostly unison

Im guten Stil des reifen Bluesrock bediente man die harmonische Struktur des Stücks zwischen Gitarre und Bass weitestgehend mit stark spannungsgeladenen Unisono-Riffs, während man Powertrio-typisch auf eine zusätzliche durchgängige Akkordbegleitung verzichtete. Ein regelrechtes „Signature-Riff“ eröffnet den Song und bildet später sein Rückgrat. Der Song folgt diesem Aufbau:

Intro (4) – Chorus/Interlude (6/2) – Verse (4) – Chorus/Interlude (6/2) – Verse (4) – Chorus (6) – Solo (12/1/2) – Verse (4) – Chorus/Interlude (6/1) – Out-Chorus/End (8/1)

Das zweitaktige, auf der kompletten G-Moll-Pentatonik basierende Haupt-Riff (T. 2+3, ...) zieht sich wie ein roter Faden durch das Stück. Nur jeweils in beiden Endtakten eines jeden Chorus wird mit alterierten Akkorden auf Dominante (Stufe V) und Subdominante (Stufe IV) die sechstaktige Grundform des Chorus vervollständigt. Hier spielt Clapton die Akkorde als Teil seiner Sololinie teilweise aus (T. 10, 22, 34, 41, 42f, 55, 56f).

Die Verse des Stücks leben von Bruces Vokallinie und einem zusammen mit Clapton unisono gespielten weiteren G-Moll-Pentatonik-Riff. Dieses Riff verwendet neben dem

Grundton G auch Quarte, Quinte und kleine Terz. Im Takt 14 kommt Jack Bruce zunächst ohne die Septime aus, später fügt er diese stets auf der Zählzeit „3+“ (Drei-Und) hinzu (T. 15,16,26f, 47f.).

Beim genauen Hinhören merkt man an verschiedenen Stellen in beiden Unisono-Riffs die von Clapton in Richtung der typischen Bluenote ganz leicht nach oben gezogene Note am Bund der kleinen Terz. Am Bass kann man dieses Bending mitvollziehen, wenn man mag. Es ist im Blues ein oft und gern verwendetes Gewürz.

Bässe

Jack Bruce spielte zeitlebens am liebsten seinen uralten Gibson EB-3 und seit den 1980er Jahren einige Warwick Signature-Instrumente, bundierte und bundlose, die er gern und sehr sicher im Rock- und Bluesrock-Genre einsetzte. Er vermacht uns ein großartiges Erbe an elementaren und unschätzbaren stilprägenden Basslinien. Als Interessent(in) an der „Licks To Go“-Reihe lade ich ein, die heutige Linie wieder dazu zu nutzen, ohne Druck weiter an den eigenen Blattspiel-Fähigkeiten und deiner technischen Genauigkeit zu arbeiten. Viel Spaß und Erfolg dabei!

Blues Rock ♩ = 92
("in-between" feel)

Born Under A Bad Sign

Baseline originally played by Jack Bruce on Cream-Album "The BBC Sessions" ©1968 Polydor/Atco

The musical score is written in bass clef, 4/4 time, and G minor. It includes the following sections and measures:

- Intro (in N.C.'s, play guitar unison):** Measures 1-5. Includes fingering (3 5 3 5 3) and a B.N. (bend note) in measure 5.
- Chorus 0:12":** Measures 6-13. Includes fingering (5 3 5 3 6 3 3 5 3 5 3) and B.N. markings.
- Interlude Solo 0:28":** Measures 10-13. Includes fingering (5 5 5 5 6 5 4) and B.N. markings.
- Verse 0:33":** Measures 14-17. Includes fingering (3 3 3 3 5 6 6 3 3 3 3 5 3 6) and B.N. markings.
- Chorus 0:45":** Measures 18-21. Includes fingering (5 3 5 3 6 3 3 5 3 5 3) and B.N. markings.
- Interlude Solo 0:59":** Measures 21-23. Includes fingering (3 2 2 3 3 4 5 5 5 5 6 5 4) and B.N. markings.
- Verse 1:04":** Measures 24-27. Includes fingering (3 3 5 3 5 3 6 5 3 3 5 3 5 6 5 3 3 3 3 5 1 2) and B.N. markings.

transcription copyright © Chris Hees / BQ 2014

29 N.C. B.N. Chorus 1:14"

34 D⁷alt. N.C. Guitarsolo 1:30" B.N.

39 N.C. N.C. D⁷alt. C⁷alt. 1:51"

43 D⁷alt. C⁷alt. N.C. Stop B.N.

47 N.C. Verse 2:09" B.N.

51 N.C. Chorus 2:19" B.N. D⁷alt.

56 C⁷alt. D⁷alt. C⁷alt. Stop

59 N.C. B.N. (final) Chorus 2:39" B.N. transcription copyright © Chris Hees / BQ 2014

(Transkription erstellt mit Sibelius 7.1 für Macintosh. Den besprochenen Titel findest du in den gängigen mp3-Portalen. Einen Link zum Song findest du auf www.bassquarterly.de oder www.bassunterricht.jetzt FB chrisheesbass).



featured artists

Richard Bona	T. "Nibbs" Carter	Dominique Di Piazza	Hadrien Feraud
Mark Saunders	Michael Manring	Chris Tarry	Igor Saavedra
Rich Brown	Mark Egan	Reggie Washington	Jeff Berlin
Linley Marthe	Robbie Shakespeare	Solomon Dorsey	Kevin Chown
Alain Caron	Frank Gravis	Matt Bissonette	Sterling Ball
Polo Jones	Tom Kennedy	Stanley Sheldon	Evan Marien
Steve Lawson	Trevor McKinley	Neil Jason	T. "Orion" Wroblewski
Randy Hope-Taylor	Lars Lehmann	Tommy Shannon	John McKenzie

